



BIG-M Newsletter zu den Beschlüssen der Branchenorganisation Milch BOM, 7.2. 2010

BIG-M war immer bereit der BOM eine Chance zu geben. Wenn die BOM in der Lage wäre, den Markt ins Gleichgewicht zu bringen, dann würde BIG-M auch zu dieser Organisation stehen. Allerdings haben wir von Anfang an Bedenken geäußert, dass das Gebilde in dieser Zusammensetzung und mit diesen Statuten nicht in der Lage ist, Lösungen zu beschliessen. Trotzdem hofften wir, dass die BOM an der Januarsitzung wenigstens den Richtpreis um einen symbolischen Rappen anheben würde, wenn auch nur um die Bauern ruhig zu stellen. Aber nicht einmal zu einem solchen taktischen Schritt konnte sich die Milchindustrie zusammenraufen. Wir kennen die Beschlüsse nun im Detail, es wurde in der Zwischenzeit ja auch sehr viel darüber geschrieben. Wenn man das Geschehene analysiert, stossen einem ein paar Dinge besonders sauer auf:

1) Seit über einem Jahr ist zuviel Milch auf dem Markt. Wieso haben nun die Verarbeiter seit dem letzten Oktober zusätzliche(!) Lieferverträge von über 60 Millionen Liter Milch (=2% der Gesamtmenge!) abgeschlossen, obschon überall bekannt war, dass zuviel Milch auf dem Markt ist? Das ist weder Marktwirtschaft noch Partnerschaft! Solche Machenschaften sind nur deshalb möglich, weil die Abnehmer wissen, dass für die Entsorgung der Überschüsse ausschliesslich die Produzenten bluten müssen!

2) Verschiedene PO/ PMOs haben in den vergangenen Tagen ihren Lieferanten kommuniziert, dass sie von der "Mengenkürzung" nicht betroffen seien. Wer wird dann letzten Endes die beschlossene (und keineswegs ausreichende) Mengenkürzung umsetzen? Da sind wir aber gespannt!

2) Immer wieder wird von Vorständen der PO/PMOs gesagt, dass es nichts bringt, wenn man die Milchmenge kürzt, der Preis werde deswegen nicht steigen. Wir fragen uns: Sagen sie dies im Auftrag ihrer Milchabnehmer (als sogenannte vertrauensbildende Massnahme?) oder glauben Sie das wirklich? Jeder, der nur ein winziges bisschen was von Marktwirtschaft versteht weiss: Überschüsse drücken immer auf den Preis!

Das traurige Fazit: Die jetzige Organisationsstruktur der BOM verhindert die dringend nötige Sanierung des Milchmarktes. Die Industrie ist an einer Lösung des Mengenproblems nicht interessiert und wird jede Lösung, welche die Liefermenge reduzieren könnte, bekämpfen. So wie die BOM jetzt zusammengesetzt ist, ist dies einfach, die Produzenten werden nie eine 3/4 Mehrheit zustandebringen. Die Vorstände der PO/PMOs werden sich nicht mit den Milchverarbeitern anlegen, denn schliesslich müssen sie die Milch ihrer Mitglieder loswerden. Die einzelnen Organisationen werden sich nicht auf eine einheitliche Strategie einigen, da fast alle Vorstände die Strategie "Wachstum" verfolgen.

In dieser unerfreulichen Zeit geht eine Tatsache fast etwas vergessen: Über 80% der Schweizer Milchproduzenten haben sich in der Basisbefragung vom August 2008 für eine nationale Milchmengenführung ausgesprochen. Dieses deutliche Resultat ist für BIG-M nach wie vor Verpflichtung, das Ziel einer Bündelung der Schweizer Milch weiter zu verfolgen. Nur so kann es für die bäuerlichen Milchviehbetriebe eine Zukunft geben. Unabhängig davon, ob die Grenzen noch mehr aufgehen oder nicht.

Mit kämpferischen Grüßen BIG-M

Unterstützen Sie den Kampf für einen fairen Milchpreis aktiv! Werden Sie Mitglied bei BIG-M:
<http://www.faire-milch.ch/mitglied.asp>

BAUERN brauchen einen FAIREN MILCHPREIS!
<http://www.faire-milch.ch>

Eine Aktion von BIG-M, der Bäuerlichen Interessengruppe für Marktkampf
<http://www.milchstreik.ch>